

Marien freundlich grüßend, entfernte er sich, und verschwand raschen Schrittes hinter den Wällen der kleinen Festung.

Viertes Kapitel.

Wenige Stunden nach den eben erzählten Begebenheiten standen Marie, Cap und Pfadfinder auf einer der Bastionen, von der man eine köstliche Aussicht auf den spiegelglatten glänzenden See genoß, und unterhielten sich von den Schönheiten der prächtigen Wasserfläche, die Cap allein, nach seiner gewohnten Weise nicht anerkennen wollte.

„Nun, Ihr werdet anders reden,“ sagte Pfadfinder endlich ein wenig gereizt, — „Ihr werdet anders denken, Meister Cap, wenn Ihr erst die Partie über das große herrliche Wasser da mitgemacht habt. Wir fahren in Jaspers Kutter, und da wird Euch dann das Verständniß über die Größe und Schönheit des Sees vollkommen aufgehen.“

„Euer Binnenmeer ist von keinem Belang, und ich erwarte nichts von ihm,“ antwortete Cap; „doch gebe ich zu, daß ich wohl etwas über den Zweck dieses Zuges kennen lernen mögte.“

„Nun, Salzwasser, es ist kein großes Geheimniß, obgleich in der Garnison nicht viel davon geredet werden soll,“ antwortete Pfadfinder. „Ohnehin werden wir bald absegeln, und da wir Beide von der Partie sind, so kann ich Euch wohl sagen, wohin es geht. Ich setze voraus, daß Ihr wißt, was wir unter den Tausend Inseln verstehen?“

„Ja, ich weiß, was man hier herum so nennt, obgleich ich überzeugt bin, daß es keine wirklichen Inseln sind, und daß man unter dem Tausend zwei oder drei verstehen muß.“

„Nein, nein, Cap! Obgleich ich recht gute Augen habe, ist es mir doch noch niemals gelungen, diese wirklichen und wahrhaftigen Inseln zu zählen.“

„Ja, ja, ich kannte Leute, die nicht über eine gewisse Zahl zählen konnten,“ sprach Cap. „Ich zweifle sehr, daß frisches Wasser eine ächte und gerechte Insel machen kann! Was versteht Ihr denn eigentlich unter einer Insel, Meister Pfadfinder?“

„Nun, Land, das rundherum von Wasser umgeben ist.“

„Gut, aber was für Land und was für Wasser? Das ist die Frage. Aber gleichviel — was ist eigentlich der Zweck dieses Kreuzzuges?“

„Nun, da Ihr des Sergeanten Schwager seid, will ich Euch ein Bißchen von einem Begriff beibringen. Die großen Seen bilden, wie Ihr wißt, eine Kette, und das Wasser fließt aus dem einen in den andern, bis es den Eriesee erreicht, der von hier ab gegen Westen liegt, und eben so groß ist, als der Ontario. Wenn das Wasser in diesen gelangt ist, so fließt es durch einen Strom nach dem Meere ab, und in der Enge, wo die Wassermasse weber als Fluß, noch als See betrachtet werden kann, liegen die Tausend Inseln. Nun besitzen die Franzosen über diesen Inseln einen Hafen, Namens Frontenas, und weiter unten haben sie ein Fort. Sie können also ihre Borräthe flusaufwärts nach Frontenas bringen, und